



STANDARD

Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -

Deutsche Bibliothek : ISSN 1862-5428

15. Jahrgang - Ausgabe 50 (11.12.2020)

Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Inhalt

01. Info-Kicker: Aktienmarkt wird von Privatanlegern dominiert	3
02. So tickt die Börse: Die (Aktien-)Welt von Übermorgen	3
Börsengang von Doordash mit 80% Kurssprung am ersten Handelstag	3
Börsengang von AirBnB mit 112% Kurssprung am ersten Handelstag	5
Überzeugungskäufe	5
Wochenperformance der wichtigsten Indizes	6
03. Sentiment: Wo ist die nächste Party?	7
.	8
04. Ausblick: Neuempfehlung einer Goldaktie & Kontrollverlust der Profis	8
05. Leserfragen	9
Lufthansa, Hugo Boss, Hochtief, Bayer, Aareal Bank	9
Harter Brexit als Auslöser einer Korrektur	10
Drägerwerk, Hawesko, Krones	10
Ausländische Dividententitel	11
Inverse ETFs zur Absicherung gegen fallende Kurse	11
06. Update beobachteter Werte	12
Kurssprung nach positivem Analystenkommentar, Verkaufen	12
NYNOMIC SPEKULATIV KAUFEN BIS 34 EUR	12
Wettbewerbsbehörde strebt Absplitterung von Instagram und WhatsApp an	12
07. Übersicht HT-Portfolio	13
08. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise	14
09. An-/Ab-/Ummeldung	15

01. Info-Kicker: Aktienmarkt wird von Privatanlegern dominiert

Liebe Börsenfreunde,

Der US-Lieferservice Doordash ist diese Woche an die Börse gegangen und konnte vom Start weg um 82% nach oben springen. AirBNB am Folgetag gelang ein Sprung um 112%. Ich habe in Kapitel 02 die beiden neuen Börsenunternehmen näher angeschaut und mir eine Meinung über das Bewertungsniveau gebildet. Wichtiger noch aber ist die Einordnung dieser Börsengänge in das allgemeine Börsenumfeld: Was können wir aus diesen Ereignissen ableiten?

Ist es Euphorie, die zu solchen Kurssprüngen führt, oder gibt es etwa verschiedene Parallelwelten auf dem Parkett? In Kapitel 03 analysiere das Anlegersentiment und leite daraus ab, ob wir mit einer stärkeren Korrektur rechnen müssen, oder nicht.

Im heutigen Ausblick empfehle ich Ihnen einen alten Bekannten aus dem Goldbereich, denn der derzeit niedrige Goldpreis lädt dazu ein, unser Goldengagement zu erhöhen. Außerdem überlege ich, ob Anleihen wirklich noch einem Inflationsschutz darstellen, oder ob Bitcoins da besser geeignet sind. Abschließend zeige ich, dass die Börsenprofis in diesen Tagen die Kontrolle verloren haben. Oder besser gesagt: Verloren haben sie die Kontrolle schon vor Monaten, doch jetzt gibt es den Beweis. Was das bedeutet, lesen Sie in Kapitel 04.

Heute gibt es eine ganze Reihe von Leserfragen zu den unterschiedlichsten Aktien: Lufthansa, Hugo Boss, Hochtief, Bayer, Aareal Bank, Drägerwerk, Hawesko und Krones werden kurz eingeordnet. Der harte Brexit, der heute von Boris Johnson als "sehr sehr" wahrscheinlich bezeichnet wird, könnte eine Korrektur auslösen, meinte ein Leser bereits am Anfang der Woche. Und ein anderer wollte sich mit inversen ETFs dagegen absichern. Meine Antworten dazu lesen Sie in Kapitel 05.

Wie immer gibt es eine Reihe von Updates in Kapitel 06, sowie eine tabellarische Übersicht über unser Portfolio in Kapitel 07.

Jetzt werde ich mich auf den heutigen Abend vorbereiten: 80 Kunden haben sich für unsere fränkische Weinprobe angemeldet. Mit so vielen habe ich nicht gerechnet, ich gehe davon aus, dass es dennoch ein gemütlicher Abend für uns alle wird. Bis gleich :-).

Nun wünsche ich eine anregende Lektüre,

take share, Ihr
Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und
Herausgeber des
Heibel-Ticker

02. So tickt die Börse: Die (Aktien-)Welt von Übermorgen

Ach wären wir doch nochmal 20. Wir würden die Aktien kaufen, die übermorgen zu Weltkonzernen gehören. An der Börse wird die Zukunft gehandelt, doch in diesen Tagen habe ich den Eindruck, es wird die ferne Zukunft gehandelt. Nicht Morgen, sondern Übermorgen.

Börsengang von Doordash mit 80% Kurssprung
am ersten Handelstag

Doordash ist am Mittwoch an die US-Börse gegangen: das Unternehmen hat in den vergangenen zwei Jahren Grubhub (20%) sowie Uber Eat (22%) in die Schranken verwiesen und sicherte sich in den USA einen Marktanteil von 49% für Essenslieferungen nach Hause. Im Jahr 2019 setzte der Konzern 885 Mio. USD um, im laufenden Jahr werden es dank Corona wohl 2,5 Mrd. USD. Unsere Rule 40 überspringt das Unternehmen locker (Umsatzwachstum + Gewinnmarge > 40), denn bei

fast 200% Umsatzwachstum spielt der Verlust von 12% kaum eine nennenswerte Rolle.

Wir haben im DAX auch ein Unternehmen, das mit der Essensauslieferung Geld verdient: Delivery Hero setzte im Jahr 2019 sogar 1,5 Mrd. Euro um, für das laufende Jahr werden 2,5 Mrd. Euro erwartet. Oha, nur 66% Umsatzwachstum und eine Gewinnmarge von -24%. Das wird knapp, aber auch Delivery Hero landet noch über der 40er-Regel.

Delivery Hero wird mit abenteuerlichen 22 Mrd. Euro bewertet, ein Kurs/Umsatz-Verhältnis (KUV 21e) von 9.

Doordash ging zum Kurs von 102 USD an die Börse und wollte gerne 29 Mrd. USD wert sein. Das entspricht einem KUV 21e von 11. Jeder, der die obige Rechnung nachvollziehen kann, wird mir zustimmen, dass Doordash aufgrund der größeren Wachstumsrate und der nicht ganz so dramatischen Verlustmarge höher bewertet sein muss als Delivery Hero. Soweit so gut.

Das fanden auch die Anleger und kauften die Aktie unlimitiert zu 180 USD, am Ende des Tages stand die Aktie bei 186 USD. Die Marktkapitalisierung liegt damit bei 53 Mrd. USD, das KUV 21e liegt bei 21.

Aber es gibt tatsächlich Bewertungsansätze, die diese hohe Bewertung rechtfertigen: Doordash unterscheidet Kosten, die für den Umsatz erforderlich sind, und Kosten, die für Marketing, Investitionen, Administration etc. anfallen. Die Kosten des Umsatzes (bspw. Botengehalt) sind in den vergangenen 18 Monaten von einem Anteil von 74% am Umsatz auf zuletzt 43% gesunken. Je besser das Geschäft skaliert, also je mehr Marktanteile Doordash gewinnt, desto geringer wird der Anteil dieser Kosten. 38% scheinen schon bald erreichbar.

Die anderen Kosten sind zu einem Teil variabel, so könnte das Marketing deutlich reduziert werden, wenn man Marktführer ist. Auch die Administrationskosten werden anteilig immer geringer. So wird dem Geschäftsmodell Odell von Doordash eine normalisierte, also um Sondereffekte des Wachstums bereinigte Gewinnmarge von 21% zugetraut. Lukrativ, oder?

Doordash ist geschickt vorgegangen, um den US-Markt zu erobern: Das Unternehmen hat sich, anders als alle anderen, auf die Vororte und niedrig besiedelten Gebiete konzentriert. Natürlich ist das Volumen in der Innenstadt deutlich höher und die Boten sind schnell ausgelastet und haben nur kurze Strecken. Dafür ist der Wettbewerb dort aber heftig, wenn nicht sogar ruinös.

In den Vororten traf Doordash auf dankbare Abnehmer, sowohl seitens der dort lebenden Menschen, die für Lieferungen auch gerne einen Dollar mehr zahlten, als auch seitens der Restaurants, die von der einfachen Anbindung an das Doordash-System profitierten. So bediente Doordash einen Markt, der bislang vergessen wurde.

Außerdem hat Doordash 175 der 200 größten US-Restaurantketten als Partner gewonnen. Viele von Ihnen werden wissen, dass es die kleinen, eigüblerbetriebenen Restaurants, wie wir sie kennen, in den USA kaum gibt. Fastfood dominiert und was dort Restaurant heißt, folgt häufig dem McDonald oder Pizza-Hut Prinzip, lediglich ein wenig hochwertiger.

Ich habe ein Interview mit dem CEO Tony Xu gesehen. Er sprach davon, dass derzeit nur 10% aller Restaurants überhaupt einen Lieferservice anbieten. Da geht es also gar nicht um die verbleibenden 50% des Kuchens, um die sich Doordash mit anderen Lieferdiensten streiten müsste, sondern es geht um den Anschluss weiterer Restaurants an das Liefersystem. Damit sind hohe Wachstumsraten auch in Zukunft möglich.

Wenn ich jetzt 20 wäre, würde ich mir auch überlegen, wo Doordash denn in 20 Jahren stehen könnte. Die jungen Leute bestellen gerne Essen nach Hause und bedauern es, dass nicht alle Restaurants diesen Service anbieten. Sollte Doordash in 10 Jahren die Hälfte von einem zehnfach so großen Markt bedienen, dann wäre die Bewertung günstig. Wenn wir dann noch das Selbstverständnis der Amerikaner einbeziehen, die stets davon ausgehen, dass die überlegenen US-Unternehmen die ganze Welt erobern, dann ist die Aktie tatsächlich billig :-).

Ich bin aber nicht mehr 20 und weiß, dass auf dem Weg dorthin viel passieren kann. Außer-

dem dauert mir das zu lange. Ich lasse die Finger von dieser Aktie.

Eine Überlegung noch zum Corona-Effekt: Ich denke nicht, dass Doordash einen Einmal-Umsatz durch Corona bekommen hat, der im nächsten Jahr wieder verschwindet. Vielmehr ist eine Entwicklung, die sich ohnehin abzeichnete, beschleunigt worden. Doordash ist im Jahr 2020 dank Corona bereits dort, wo sie ursprünglich erst 2023 sein wollten.

Börsengang von AirBnB mit 112% Kurssprung am ersten Handelstag

Nur einen Tag später, am gestrigen Donnerstag, ist dann AirBnB an die Börse gegangen. Der Ausgabekurs wurde auf 68 USD gesetzt, der erste Kurs wurde bei 165 USD notiert: +142% vom Start weg. Am Ende des Tages war die Aktie auf 144 USD zurückgekommen, die Marktkapitalisierung beträgt nun also 86 Mrd. USD. Im laufenden Jahr wird AirBnB knapp über 3 Mrd. USD umsetzen, ein starker Rückgang im Vergleich zu 2019, als noch 4,8 Mrd. USD umgesetzt wurden. Das KUV 21e liegt also bei 29.

TUI mit einem Corona bedingten Umsatzrückgang von 19 auf 8 Mrd. Euro ist noch 2,5 Mrd. Euro wert. Hier treffen old economy und new economy aufeinander: das Rundum-sorglos-Paket mit Reiseleitung ist für die jungen Leute, die fließend Englisch sprechen, nicht erforderlich. Flexibilität und Individualität werden groß geschrieben und der vermeintliche Vorteil, den ein großer Reisekonzern als Vertragspartner für den Urlauber hat, ist weitgehend aufgehoben, da AirBnB mit unzähligen Sicherheitsmaßnahmen Vertrauen geschaffen hat.

Der Preis für dieses System ist jedoch auch nicht gering. Das Unternehmen hat ein komplexes System ausgeklügelt, das die Zahlung des Kunden schützt. Das Bewertungssystem funktioniert blendend, es gibt wohl keinen Reisenden, der sich nicht wenigstens ein paar Bewertungen zu seinem künftigen Gastgeber durchliest.

Bei AirBnB sind die Kosten für den Geschäftsbetrieb geringer, es gibt keine Boten. Dafür

muss die Software kontinuierlich weiterentwickelt werden. Wenn wir uns eine normalisierte Gewinnmarge ausdenken, landen wir bei einer ähnlichen Marge wie bei Doordash: 25%.

In meinen Augen hat AirBnB jedoch bereits weltweit eine Monopolstellung eingenommen. Da wird kein Wettbewerber mehr dran kommen und beim Geschäftsmodell handelt es sich um eine "natürliche" Monopolstellung. Das heißt, je mehr Reisende Unterkünfte über AirBnB nachfragen, desto mehr Zimmer werden darüber angeboten. Und wenn dort die meisten Zimmer angeboten werden, wird jeder Reisende zuerst dort nach einer Unterkunft nachschauen.

Was ist mit denen, die nicht fließend Englisch sprechen? Nun, das mag für Sie vielleicht zu futuristisch klingen, aber in der Jugend sind sich viele sicher, dass sie später in alle Länder der Erde reisen und sich dort mit den Einheimischen unterhalten können, ohne den Umweg über Englisch gehen zu müssen: Apple AirPods im Ohr werden das, was Sie hören, in Echtzeit in Ihre Sprache übersetzen können. Und Ihr Gegenüber wird auch entsprechende Produkte im Ohr haben.

Überzeugungskäufe

Im Jahr 2020 sind viele neue, junge Anleger an die Aktienbörse gekommen. Ein Crash ist für Neulinge ein gefundener Einstiegspunkt und so leicht es uns hier im Heibel-Ticker gefallen sein mag, mitten im Crash zu investieren, so schwer ist es den "erfahrenen" Anlegern gefallen. Die Liste der Beweise für die Weltuntergangsszenarien war lang. Eine Erholung, wie wir sie erlebt haben, war für alle "erfahrenen" Börsianer kaum vorstellbar. Doch junge Anleger, die erst im April oder Mai ihre ersten Aktien kauften, kennen das Gefühl noch gar nicht, Verluste zu machen. Für diese jungen Anleger ist die Börse nun ein Vehikel, mit dem man die Zukunft heute schon abbilden kann. Was machen da schon ein paar Jahre Unterschied aus, wenn es um den Zeithorizont geht. Mit der Erfahrung von nur wenigen Monaten treten solche Bedenken in den Hintergrund.

So kann auch Delivery Hero diese Woche 10% zulegen. Natürlich hilft der nunmehr erneut drohende harte Lockdown für Deutschland, um

diese Aktie nach oben zu treiben. Dabei wissen diese jungen Anleger vermutlich gar nicht, dass Delivery Hero überwiegend im asiatischen Raum unterwegs ist und in Deutschland gar kein Geschäft hat - das Unternehmen würde vom harten Lockdown gar nicht profitieren.

HelloFresh ist um 27% angesprungen, das Unternehmen ist ein Essenslieferant, eigenes Essen!, in Deutschland und profitiert sicherlich exorbitant davon, wenn es nochmals einen harten Lockdown geben sollte.

Auf der Verliererseite stehen TUI mit -16% und Ceconomy (-11%), deren Saturn- und Mediamärkte wohl geschlossen würden.

Bis heute hatte sich der DAX in dieser Woche recht gut gehalten, doch heute geht's runter. Die Angst vor einem erneuten harten Lockdown wird als Begründung angeführt. Ich würde einwerfen, dass die beiden US-Börsengänge so viel Liquidität aufgesogen haben, dass einfach zu viele Aktien angeboten werden. Und eines kennen auch die neuen, jungen Anleger: Gewinne mitnehmen. Nach einem erfolgreichen Jahr muss irgendwann etwas verkauft werden, um den Gewinn in schöne Weihnachtsgeschenke stecken zu können.

Gestern hat EZB-Chefin Christine Lagarde die lockere Geldpolitik der Notenbank verlängert und weiter ausgeweitet. Ich würde gerne sagen, dass mich dieser Schritt überrascht, weil er nicht in meinen volkswirtschaftlich geschulten Kopf hinein passt. Doch im Gegenteil, sie tut, was von ihr erwartet wird. Von dieser Seite gibt es eigentlich keinen Grund für den heutigen Ausverkauf. Ich werde in Kapitel 04 näher analysieren, wie wir uns vor dem Hintergrund der ausgeweiteten Liquiditätsflutung positionieren werden.

Wochenperformance der wichtigsten Indizes

INDIZES	10.12.20	Woche Δ	Σ '20 Δ
Dow Jones	29.916	-0,7%	4,4%
DAX	13.132	-1,0%	-0,9%
Nikkei	26.653	-0,4%	12,7%
Shanghai A	3.508	-2,8%	10,1%
Euro/US-Dollar	1,21	-0,3%	8,2%
Euro/Yen	125,91	-0,4%	3,0%
10-Jahres-US-Anleihe	0,88%	-0,10	-1,05
Umlaufrendite Dt	-0,63%	-0,07	-0,40
Feinunze Gold	\$1.846	0,5%	22,0%
Fass Brent Öl	\$50,10	2,0%	-27,2%
Kupfer	7.868	2,7%	26,7%
Baltic Dry Shipping	1.161	-2,4%	6,5%
Bitcoin	18.138	-6,4%	148,7%

Die beiden Mega-IPOs der USA (Doordash und AirBnB) haben viel Liquidität aufgesogen, nun folgt eine überfällige Konsolidierung. Der DAX rutscht bis zum heutigen Mittag um 1,7% ins Minus. Mal schauen, was die USA noch so bringen, die erst am Nachmittag ihre Börse öffnen.

Insbesondere der Bitcoin hat diese Woche Federn gelassen, genau wie von mir vor einer Woche in Aussicht gestellt. Aber ich fürchte oder hoffe, je nachdem aus welchem Blickwinkel, dass es noch weiter in den Keller geht, denn ich würde dann zum passenden Kurs zugreifen.

Doch mehr dazu ebenfalls in Kapitel 04. Schauen wir nun, wie sich die Anlegerstimmung entwickelt hat.

03. Sentiment: Wo ist die nächste Party?

Die Party ist vorbei. Man soll gehen, wenn's am schönsten ist. Jetzt ist es zu spät, um noch Aktien zu verkaufen. Eine Überhitzung der Stimmung gab es in den vergangenen Wochen nicht, aber der Optimismus befindet sich seit langem auf historisch hohem Niveau. So sind Konsolidierungen zu erwarten, aufgrund des hohen Optimismus endeten die jedoch sehr schnell. Tatsächlich haben wir am Montag dieser Woche, sowie am Montag in der Vorwoche einen ziemlich schwachen Start erlebt, doch die Aktienmärkte haben sich vor dem Hintergrund des hohen Optimismus schnell fangen können.

Vielleicht ist der heutige Kurseinbruch nur die Vorwegnahme des inzwischen üblichen, schwachen Wochenstarts. Doch schauen wir uns mal die Sentimentdaten an, um einen Eindruck dafür zu bekommen, ob es dieses Mal heftiger ausfallen könnte.

Die gute Laune der Vorwochen ist mit dem heutigen Absturz verschwunden, das Anleger-sentiment ist auf ein neutrales Niveau (0,2) gerutscht. Obwohl der DAX im Wochenvergleich 1,6% verloren hat, rutscht die Stimmung nicht ins depressive: Offensichtlich haben die meisten Anleger einen solchen Rücksetzer erwartet.

Aber der Rücksetzer auf derzeit 13.100 Punkte führt den DAX weiterhin nicht heraus aus seiner seit Mitte November bestehenden Seitwärtsbewegung. Im Gegenteil, während in den vergangenen Tagen am oberen Ende gekratzt wurde und ein Ausbruch nach oben nah schien, so hockt der Aktienindex nun erst einmal wieder auf der unteren Begrenzung der Seitwärtsbewegung und die Gefahr eines Durchrutschens ist größer geworden. Selbstzufriedenheit ist da nicht zu messen, aber auch keine Verunsicherung. Die Selbstgefälligkeit ist auf neutrale 0,2 zurückgegangen.

Doch in einem sind sich die Anleger einig: Der Ausbruch aus der Seitwärtsbewegung wird gen

Norden erfolgen, denn die Bullen sind klar in der Überzahl. Die Zukunftserwartung notiert bei 4,2% weiterhin auf einem extrem bullischen Niveau. Die nächste Party kommt bestimmt, denken sich die Bullen. Niemand möchte zu spät kommen, daher wird offensichtlich weiterhin jeder Rücksetzer früh gekauft und somit aufgefangen.

Entsprechend bleibt auch die Investitionsbereitschaft mit 1,9 auf einem verhältnismäßig hohen Niveau bestehen. Zwar gibt es eine Reihe von Anlegern, die vor dem Hintergrund der anstehenden Weihnachtstage nun ihre Jahresperformance eintüten möchten und ihre Positionen verkaufen. Doch gleichzeitig bleibt die Kaufbereitschaft hoch.

Das Euwax Sentiment der Privatanleger ist auf -2,5 angestiegen und zeigt eine abnehmende Absicherungsneigung an. Wenn man Gewinne mitnimmt, braucht man die entsprechenden Positionen nicht mehr absichern.

Profis, die sich über die Eurex absichern, haben ihre Put-Positionen wieder verstärkt. Das Put/Call-Verhältnis ist auf 2,6 angestiegen. Ganz anders verhalten sich die US-Anleger, die ein Put/Call-Verhältnis von nur 0,5 ausweisen und somit mehr Call-Scheine kaufen als ihre deutschen Kollegen.

US-Fondsanleger haben ihre Investitionsquote nochmals auf nunmehr 106% gesteigert, sie sind also sogar gehebelt long. Auch die US-Privatanleger zeigen eine Dominanz der Bullen, das Bulle/Bär-Verhältnis notiert nah den Jahreshochs bei 21%.

Mut macht der technische Angst und Gier Indikator des S&P 500, der auf nur noch 77% zurückgekommen ist (Vorwoche 85%). Doch auch auf dem aktuellen Niveau spricht man noch immer von extremer Gier, die eine Korrektur, bzw. einen Rücksetzer, wahrscheinlich macht.

Interpretation

In den vergangenen sechs Jahren hatten wir nur zweimal einen Optimismus gemessen, der über mehrere Wochen so hoch war wie derzeit. Der Optimismus sorgte damals beide Male für

eine gute Unterstützung und für weiter steigende Kurse. Nicht für eine Kursexplosion nach oben, aber immerhin für leicht ansteigende Kurse im Verlauf der kommenden Monate.

Das ist ein Szenario, mit dem ich mich auch heute anfreunden kann. Dieses Szenario beinhaltet die Möglichkeit eines kurzzeitigen Rücksetzers, der auch heftig ausfallen kann. Sollte die Seitwärtsspanne nach unten verlassen werden, könnte es jederzeit viele junge Anleger geben, die kurz vor dem Jahresende dann panisch ihre Gewinne sichern wollen und einen Ausverkauf dadurch beschleunigen würden. Doch es gibt zu viel Optimismus am Markt, als dass sodann nicht wieder schnell steigende Kurse zu erwarten wären.

Somit wäre ein Rücksetzer in meinen Augen eine willkommene Kaufgelegenheit für viele optimistisch eingestellte Anleger. Intensität und Dauer sind hier jedoch gesondert zu betrachten: Nach dem starken Kursanstieg in Folge des Wahlsiegs Joe Bidens sowie der erfolgreichen Impfstoffstudien wäre ein heftiger Rücksetzer nicht überraschend. Aufgrund des weiterhin großen Optimismus im Markt dürfte ein solcher Rücksetzer jedoch sehr schnell vonstatten gehen.

Vielleicht kommt es aber gar nicht erst zu einem Rücksetzer. Das alternative Szenario wäre eine anhaltende Seitwärtsbewegung bis ins neue Jahr hinein, denn auf Basis der aktuellen Stimmungslage ist ein Ausbruch nach oben kaum möglich.

04. Ausblick: Neuempfehlung einer Goldaktie & Kontrollverlust der Profis

Der Ausblick bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

Hier im Heibel-Ticker Standard erhalten Sie überwiegend vergangenheitsbezogene Erklärungen von mir. Detaillierte Analysen und Einschätzungen über die künftige Börsenentwicklung gibt es nur im kostenpflichtigen Heibel-Ticker PLUS. Das Angebot für die zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS baue ich kontinuierlich weiter aus und komme dabei insbesondere den Wünschen meiner Kunden nach. Inzwischen bietet das Heibel-Ticker PLUS Abonnement folgende Zusätze:

INTERNET: Kundenbereich

- täglich aktuelle Einschätzungen zu den Meldungen, die unsere offenen Positionen betreffen
- einen Chart für jede offene Position, um die Kurssituation schneller zu erfassen
- die Möglichkeit, nur die 10 neuesten Kommentare zu den offenen Positionen anzeigen zu lassen.
- Sie können sich aus den empfohlenen Werten Ihr eigenes Musterportfolio zusammenstellen, um gezielter und schneller die für Sie relevanten Neuigkeiten zu sehen.

Weiterhin erhalten meine Kunden eine übersichtliche Tabelle über alle offenen Positionen mit der jeweiligen Wochenperformance sowie Performance seit Empfehlung und mit einer Übersicht über die anstehenden Aktivitäten wie Stopp Loss nachziehen oder verkaufen bzw.

kaufen.

Für die besonders aktiven Anleger unter Ihnen biete ich an, die unterwöchigen Updates direkt per E-Mail an Sie zu senden und ich benachrichtige Sie im Falle von Aktionsempfehlungen (Kauf oder Verkauf) direkt per SMS auf Ihr Handy. Dabei handelt es sich um einen Zusatzdienst (Express!), den ich mit 6,25 € pro Monat berechne. Keine Angst, sämtliche Updates befinden sich natürlich dann auch nochmals in der Freitagsausgabe für die normalen PLUS-Kunden.

Den Reaktionen meiner Kunden entnehme ich, dass der Heibel-Ticker PLUS die Bedürfnisse von Anlegern gezielt und verständlich sowie fundiert und erfolgreich befriedigt. Schauen Sie sich das neue Angebot einmal mit einem Schnupperangebot (6 Wochen zu 20 €) an. Es würde mich freuen, wenn ich Sie als neuen Abonnenten gewinnen kann.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis für sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stelle ich den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/customer/new>

05. Leserfragen

Lufthansa, Hugo Boss, Hochtief, Bayer, Aareal Bank

Mo, 07. Dezember um 16:22 Uhr
Ilo Herr Heibel,

bin seit kurzem wieder dabei.

Ich hab noch Altlasten im Depot

Lufthansa
Hugo Boss
Hochtief
Bayer
Aareal Bank

Was halten Sie von diesen Werten?

Schöne Grüße
Manfred aus Bad Griesbach

ANTWORT:

Oh, da kann ich Ihnen nur eine ziemlich allgemeine Antwort geben: Ich denke, dass die Aktienmärkte im kommenden Jahr 2021 noch weiter ansteigen werden. Es gibt also nicht unbedingt einen Zwang, sich vorschnell von Aktien zu trennen.

Lufthansa: 6 Mrd. Euro Marktkapitalisierung für 36 Mrd. Euro Jahresumsatz (2019): Wenn auch das Geschäft nachhaltig schrumpfen wird, so ist die Bewertung meiner Ansicht nach noch immer viel zu niedrig. Sie werden Geduld brauchen und ggfls. werden steigende Coronazahlen im Winter nochmals für schlechte Meldungen und einen rückläufigen Kurs sorgen, aber auf Sicht von 12-18 Monaten würde ich einen deutlich höheren Aktienkurs erwarten.

Hugo Boss: 2 Mrd. EUR Marktkapitalisierung für 3 Mrd. Euro Jahresumsatz (2019), hoher Schuldenstand (1 Mrd. EUR) und kleine Gewinnmarge, derzeit sogar Verlust. Das

Unternehmen war mal ein Dividendenbringer, muss nun aber sein Geld beisammenhalten. Ich würde darauf achten, wie sich das Online-Geschäft bei Hugo Boss entwickelt (habe das Unternehmen derzeit nicht im Blick), um mir eine Meinung zu bilden. Tendenziell gibt es mMn bessere Aktien, sowohl aus Dividendensicht als auch vom Kurspotential her betrachtet :-).

Hochtief: habe ich gar nicht im Blick, da ich mich nicht um den Immobiliensektor kümmere - mein Eigenheim reicht mir.

Bayer: Irgendwann wird Monsanto integriert sein und die Klagewelle Geschichte, dann könnte Bayer wieder deutlich höher steigen. Die würde ich langfristig behalten.

Aareal Bank: Habe ich ebenfalls aus den Augen verloren: Nach der Finanzkrise hat sich die Aareal Bank als vergleichsweise sauber agierende Bank hervor getan, doch in der jüngeren Vergangenheit ist der Wurm drin und ich weiß nicht, warum. Immobilienfinanzierungen dürften eigentlich gut laufen, weil das Zinsniveau niedrig ist und Immobilienpreise immer weiter steigen. Doch gerade bei Geschäftsflächen erleben wir einen zweiten Immobilienmarkt, da dort viele kleine Betriebe schließen müssen und Finanzierungen dadurch nicht mehr bedient werden können - die Aareal Bank hat in diesem Jahr dreimal soviel Rückstellungen gebildet wie im Vorjahr. Ich kann mir gut vorstellen, dass die Firmenpleiten bei Kleinbetrieben für die Aareal Bank zu spüren sein werden.

Harter Brexit als Auslöser einer Korrektur

Mo, 07. Dezember um 16:47 Uhr
Hallo Herr Heibel,

glauben Sie, dass ein no Deal dem Dax 1000 Punkte kosten kann? Aus meiner Sicht ist ein harter Brexit nun immer wahrscheinlicher geworden. Dow, EuroStoxx und Asien haben sich in den letzten Tagen positiv entwickelt, während der Dax stagnierte. Ein Vorbote für eine Dax-Korrektur bei einem harten Brexit? Ggf. preist der Markt gerade die Möglichkeit eines harten Brexit ein und der Dax wäre

davon besonders betroffen? Aufgrund der vielen Firmen im Dax, welche oftmals stark nach Großbritannien exportieren, sehe ich dieses Szenario als mögliche Option an. Die EU will ein Exempel statuieren um Nachahmer abzuschrecken und Johnson braucht keinen Deal der ihn schlechter stellt als überhaupt kein Deal. Schlechte Grundlagen für eine Einigung?

Mit freundlichen Grüßen

Michael aus Gütrow

ANTWORT

Ja, das ist natürlich durchaus möglich: Je länger wir auf dem aktuellen DAX-Niveau herumzoteln, desto wahrscheinlicher wird irgendwann auch mal eine Korrektur ... allerdings würde ich diese einmal mehr als Kaufgelegenheit betrachten, sehe daher im Moment noch nicht die Notwendigkeit, mich besonders defensiv zu positionieren. Ich mag es kaum sagen, aber ich war schon lange nicht mehr so bullisch wie zur Zeit :-), hoffentlich bin ich nicht der Kontraindikator.

Drägerwerk, Hawesko, Krones

Mo, 07. Dezember um 17:02 Uhr
Hallo Herr Heibel,

ich habe im Lauf der Zeit einige Aktien aufgrund Ihrer Empfehlungen eingesammelt, die zwar irgendwann auf Ihrer Empfehlungsliste waren, es dann aber nicht ins Depot geschafft haben und nicht in Ihrem Fokus sind – falls Sie Zeit haben, da wäre ich für eine Handlungsempfehlung dankbar:

Drägerwerk (555063):

Gekauft für 70,10, stand mal im Juni bei 86,60, seitdem ging es tendenziell abwärts - zur Zeit nur 63,70. Aussitzen oder verkaufen ?

HAWESKO (604270):

Gekauft für 29,75, steht bei 44,50 (da kommt Freude auf J) – bewegt sich seit einem Kursprung vor einem Monat nur noch seitwärts; Gewinn mitnehmen?

Krones (633500):

Gekauft für 57,10, hat sich seitdem mehr oder

weniger nur seitwärts bewegt, Tief Anfang November bei ca. 49, jetzt bei 61,20 – weiter halten?

Beste Grüße
Heiko aus Bremen

ANTWORT

Drägerwerk: Ich habe keine Ahnung, wie weit die Aktie noch verkauft wird. Grundsätzlich ist Drägerwerk auch kein Unternehmen, das ich langfristig im Depot behalten würde. Dennoch hat die Pandemie einen nachhaltig positiven Effekt im Geschäft von Drägerwerk hinterlassen. Der anfängliche Hype um deren Beatmungsgeräte hat den Kurs auf 86 EUR gehievt, nun sorgt der Impfstoff für den Ausstieg dieser Spekulanten. Doch für das Jahr 2021 wird schon ein KGV erwartet, das bei 10 liegt. Wenn wir das Pandemie-Jahr 2020 mal aus der Betrachtung streichen, wird Drägerwerk meiner Erwartung zufolge in den kommenden Jahren steigende Umsätze verzeichnen, da unser Gesundheitswesen in Folge der Pandemie höhere Budgets haben dürfte. Entsprechend ist die Bewertung jetzt schon günstig.

HaWeSKo: Die haben ein Zentrallager gebaut und sind nun logistisch wesentlich besser aufgestellt als in den vergangenen Jahrzehnten: Schneller, günstiger und breiteres Angebot. Die Pandemie hat offensichtlich zu einem Absatzrekord gesorgt, entsprechend konnte die Aktie seit März um 85% zulegen. Das KGV 2021 von 18 bei 3% Dividendenrendite ist nun in meinen Augen fair. Ja, warum nicht zumindest einen Teil verkaufen :-)?

Krones: In der Pandemie kann ein Maschinenbauer (Getränkeabfüllanlagen) kaum was absetzen, denn jeder hält sich mit Investitionen zurück. Gut vorstellbar, dass es im kommenden Jahr Nachholbedarf gibt. Das Unternehmen hat wenig Schulden, ist günstig bewertet (KUV = 0,7) und könnte, wenn die Nachfrage anzieht, tatsächlich kräftig anspringen. Bei Maschinenbauern habe ich jedoch schon sehr oft sehr sehr lange vergeblich darauf gewartet, dass das Geschäft endlich anzieht. Da sind offensichtlich Faktoren dabei, die ich nicht im Blick habe.

Ausländische Dividententitel

Mo, 07. Dezember um 17:05 Uhr
Hallo Herr Heibel

Danke für ihre Einblicke und Bewertungen

Zu den dividendenaktien habe ich eine Frage. Warum schafft es bei ihnen keine Aktie aus dem Tabak Umfeld ins Portfolio...Imperial Brands bietet Aktien 10% Rendite trotz bereits vorgenommener Kürzung um 1/3 aufgrund Corona, kurs Potenzial auch vorhanden. Cash Flow ausreichend...Ähnlich BAT 8% Rendite...

Auch eutelsat bietet Top Cash Flow und Rendite... Potenzial kurzfristig auch vorhanden

Beste Grüße
Peter aus Schwäbisch-Gmünd

ANTWORT

Für Dividententitel habe ich mich seit einigen Jahren auf deutsche Titel beschränkt, weil ausländische Dividenden stets mit steuerlichen Abgaben belastet werden, deren Rückholung für den Privatanleger mit verhältnismäßig kleinem Volumen mehr Arbeit als Ertrag bedeutet.

Inverse ETFs zur Absicherung gegen fallende Kurse

Mi, 09. Dezember um 16:21 Uhr
Hallo Herr Heibel,

was halten Sie von einem inversen ETF bzw ETN auf Nasdaq 100 (siehe Anhang), um das Depot zu einem kleinen Teil gegen fallende Kurse abzusichern. Das ist natürlich reine Spekulation, aber ich persönlich finde das Risiko etwas geringer als bei Puts mit begrenzter Laufzeit.

Vielen Dank für Ihre Einschätzung.
Beste Grüße,
Fabian aus Traunstein

ANTWORT

Wenn ich fallende Kurse erwarte, verkaufe ich meine Aktien. Warum sollte ich Aktien behalten, von denen ich bei steigenden Kursen profitiere und gleichzeitig auf fallende Kurse spekulieren?

NACHFRAGE

Hallo Herr Heibel,
für den Fall dass die Kurse sehr plötzlich fallen - bei einer sehr hohen Überbewertung wahrscheinlich (zB Nasdaq 100 +40% YTD) dann würde ich mich gerne auch auf fallende Kurse absichern, zumindest zu einem kleinen Teil. Nur für den Fall dass ich nicht schnell genug verkaufen kann.

Beste Grüße
Fabian

RE-ANTWORT

So eine Absicherung, ob über Put-Optionen, Put-Optionsscheine oder auch über inverse ETFs oder Ähnliches kostet Geld, jeden Tag. Solange der Nasdaq also seitwärts läuft, zahlen Sie jeden Tag für diese Absicherung einen kleinen Obolus. Und wenn die Kurse dann weiter ansteigen, wird's richtig teuer für Sie.

Ja wenn die Kurse einbrechen, verdienen Sie mit dieser Strategie vielleicht ein wenig Geld, während Sie gleichzeitig Geld mit Ihren bestehenden Positionen verlieren. Sie „sichern“ sich also ab. Diese Vorgehensweise ist für Profis erfunden worden, denn Profis dürfen manchmal ihre Aktien nicht verkaufen. Fondsmanager unterliegen den unterschiedlichen sowohl externen als auch internen Regeln.

Wir Privatanleger brauchen das nicht. Wenn ich fallende Kurse erwarte, erhöhe ich meine Cash-Position, um dann auf günstigerem Niveau wieder zuzukaufen.

Die einzige Ausnahme ist eine Situation, in der ich nachhaltig fallende Kurse befürchte, also mehr als nur wenige Wochen. Nach der Jahrtausendwende beispielsweise habe ich solche Produkte verwendet oder auch in der Finanzkrise 2007 bis 2009. Derzeit erwarte ich das jedoch nicht, im Gegenteil, ich bin bullisch wie selten zuvor.

06. Update beobachteter Werte

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

Dieses Kapitel bleibt den Heibel-Ticker PLUS-Abonnenten vorbehalten.

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/customer/new>

07. Übersicht HT-Portfolio

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst.

Die tabellarische Übersicht bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten.

Die dritte Spalte zeigt die Schlusskurse von Donnerstagabend. Unter „Woche“ steht die Veränderung im Vergleich zur Vorwoche. Unter „2014“ steht das Ergebnis der Position seit Jahresbeginn bzw. seit Aufnahme ins Portfolio. Unter „Anteil“ finden Sie den Anteil der jeweiligen Position am Gesamtdepot.

Unter ! steht zur Information meine Grundtendenz:

- K – bei Gelegenheit Kaufen,
- NK – Nachkaufen
- H – Halten,
- V – bei Gelegenheit Verkaufen,
- TV – Teilverkauf, also nicht die ganze Position
- VL – Verkaufslimit, bei überschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- SL – Stopp Loss, bei Unterschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- TS – Trailing Stopp, wie SL, nur dass das Limit kontinuierlich nachgezogen wird

Die „Gelegenheit“ zum Kaufen oder Verkaufen wird sodann kurzfristig von mir per Update an Sie bekanntgegeben.

Ich habe diese Spalte „!“ insbesondere für neue Kunden vorgesehen, die zu einem späteren Zeitpunkt wissen wollen, ob ich die Position noch zukaufen würde, wenn ich beispielsweise darin nicht schon voll investiert wäre. Zukaufen würde ich jeweils jedoch niemals zu Höchstkursen, sondern stets nur nach kurzfristigen Kursrückschlägen von mindestens 5-7%.

Kauffolge: Je spekulativer, desto aggressiver würde ich kaufen und verkaufen. Derzeit verwende ich die folgenden Schritte:

Value Positionen in drei Schritten aufbauen: 25%-25%-50%,

Spekulative und alternative Positionen in zwei Schritten aufbauen: 50%-50%,

Tradingpositionen ganz oder gar nicht: 100%.

Stopp Loss Limits, Verkaufslimits und ähnliche Aktionsmarken verwalte ich aktiv in meinem System und ändere ich unter der Woche mehrfach, fast täglich. Eine Veröffentlichung der entsprechenden Limits ist in der Regel nicht sinnvoll, allenfalls Stopp Loss Marken werde ich bisweilen im Text bekanntgeben.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

***** WERBUNG *****

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

***** ENDE WERBUNG *****

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
www.heibel-ticker.de

<mailto:info@heibel-ticker.de>

08. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Für unsere eigenen Transaktionen befolgen wir Compliance Regeln, die auf unsere eigene Initiative von der BaFin abgesegnet wurden. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Quellen:

Kurse: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com. Alle Kurse sind Schlusskurse vom Donnerstag sofern nichts Gegenteiliges vermerkt ist.

Bilanzdaten: Comdirect, Yahoo! Finance sowie Geschäftsberichte der Unternehmen

Informationsquellen: dpa-AFX, Aktiencheck, Yahoo! Finance, TheStreet.com, IR-Abteilung der betreffenden Unternehmen

09. An-/Ab-/Ummeldung

Wenn Sie sich von diesem Dienst abmelden möchten, dann gehen Sie bitte auf die Seite <http://heibel-ticker.de> und „stornieren“ Sie Ihre E-Mail Adresse im rechten Bereich „Newsletter Abo“.

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine korrekte Quellenangabe sowie um eine kurze Information darüber.